

Hausschuhe zu Werder-Fans, Matsch auf den Spielplatz

Weserterrassen-Stiftung prämiiert herausragende Kinder- und Jugend-Projekte aus Bremen-Mitte und östlicher Vorstadt

BREMEN taz ■ Bei den Drei Pfählen ist alles von Wasser überflutet. Eine Horrorvorstellung? Ein Wunschtraum! Die Kinder des Spielhauses „Stader Cadessi“ haben dieses Modell gebaut und wollen sich mit Booten besetzen. Mit dem Projekt „Zu Hause“ bewarben sich Kunstpädagogin Sonja Heimann und ihre 15 Schützlinge um den „Förderpreis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit in Mitte und Östliche Vorstadt“, der gestern zum fünf-

ten Mal von der Weserterrassen-Stiftung vergeben wurde. „Die Kinder waren lange Zeit zu nichts mehr motiviert“, erzählt Heimann. Für die Idee, ihr Zuhause zu erkunden und es anderen Kindern vorzustellen, konnten sie sich gleich begeistern. Traumwohnungen in Schuhkartons, Foto-Collagen und Haustiere aus Ton entstanden, alte Hausschuhe machten sie zu Werder-Fans. Schließlich reichte es zwar „nur“ für den

zweiten Platz, doch eine Verwendung für die 2.000 Euro war schnell gefunden: „Wir wollen vor allem Staffeleien kaufen“, so Heimann.

Zum Sieger des diesjährigen Wettbewerbs wurde der Ehrenamtlichen-Treff der St. Michaelis-Gemeinde gekürt. Dieser betreibt seit 25 Jahren den einzigen privaten Spielplatz Bremens, auf dem mittlerweile viel reparaturbedürftig ist. Zunächst erstellten Kinder Modelle für ih-

ren Traumspielplatz mit Flächen zum Bolzen, matschen, schaukeln, klettern. „Aber in diesem Viertel ist es besonders schwer, Leute zu motivieren, denn für viele ist es nur eine Übergangslösung. Dort ist mehr Platz für Verkehr als zum Leben und Spielen“, sagt Heike Blanck von der Weserterrassen-Stiftung.

Mit ihrem Engagement für einen Lebens- und Spielraum und einer umfangreichen Collagen-Präsentation überzeugte das

Team der St. Michaelis-Gemeinde die Jury: 16 Jugendliche erledi- gen die meisten Dinge in Eigenarbeit, verwalten und beaufsichtigen den Spielplatz. Das Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro soll für ein weiteres Projekt genutzt werden. Bisher reichte das Geld nämlich nur für ein Baumhaus. Die Kinder aber wollen zwei: eins für die Jungen, eins für die Mädchen – und in der Mitte eine Hängebücke als Treffpunkt.

ULRIKE SCHRÖDER

„ET“ sahnte den Hauptpreis ab

Der fünfte Förderpreis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit wurde vergeben

Von Matthias Koch

Mitte/Östliche Vorstadt. „Für mich ist es jedes Jahr wie eine Art zweiter Geburtstag, wenn die Pakete mit den Bewerbungen ankommen. Man weiß nie was drin ist, aber immer ist es eine tolle Überraschung“, erzählt Heike Blanck, Mitarbeiterin des Ortsamtes Mitte/Östliche Vorstadt und gleichzeitig Mitorganisatorin des „Förderpreis für beispielhafte Kinder und Jugendpolitik“, der mittlerweile schon zum fünften Mal von den beiden Beiräten, der Sparkasse, dem SV Werder Bremen und der Weserterrassen-Stiftung verliehen wurde.

Spätestens wenn die Pakete mit den Bewerbungen dann allerdings ausgepackt sind, beginnt jedes Jahr wieder ein durchaus schwerer Job für die Jury, die letztendlich entscheidet wer mit einem Preis bedacht werden soll: „Es ist wirklich hart, sich zu entscheiden. Verdient hätten den Preis eigentlich alle – gerade in den Stadtteilen Östliche Vorstadt und Mitte gibt es zahlreiche Initiativen, Schulklassen, Arbeitsgemeinschaften, Jugend-, Kindergruppen und viele andere die wirklich tolle Arbeit leisten“, berichtet Reinhard Werner, Mitinitiator des Förderpreises und Jury-Mitglied der Weserterrassen-Stiftung. Insgesamt 9.000 Euro waren in



„And the winner is ... ET“ – der Ehrenamtlichen-Treff kann mit dem Hauptgewinn nun an seinem engagierten Spielplatz-Projekt weiterarbeiten. Fotos: mk

diesem Jahr zu vergeben. Letztendlich entschied sich die siebenköpfige Jury dafür, den Hauptpreis (3.000 Euro) an ein Projekt namens „ET“ zu vergeben. Hinter dem Kürzel verbirgt sich allerdings nicht etwa ein Außerirdischer der unbedingt telefonieren will, sondern der „Ehrenamtlichen-Treff“ der St. Michaelis Gemeinde, der unbedingt einen neuen Spielplatz in seinem Quartier aufbauen möchte. Gemeinsam erstellten die Kinder aus dem Quartier Modelle für ihren Traumspielplatz, der der Realität nun mit dem Preisgeld ein wenig näher rücken soll.

„Die Jury war nicht nur von der Idee selbst, sondern auch von der Präsentation begei-

stert“, erzählt Blanck: „Außerdem waren sich alle sicher, dass in diesem, stark vom Verkehr belasteten Bereich ein Spielplatz wirklich sinnvoll ist“. Der zweite Preis (2.000 Euro) ging bei der „Oscar-Verleihung“ im Bürgerhaus an das „Zu Hause“-Projekt des Spielhauses Bei den Drei Pfählen: Die Kids der Einrichtung hatten im Vorfeld Traumhäuser aus Schuhkartons und Fotocollagen zum Thema des Wettbewerbs „Ein Traum – ein Ziel – ein Plan – ein Weg“ gebastelt. Über jeweils 1000 Euro konnten sich außerdem das Roland Projekt des Bürgerhauses, das mit einem gelungenen Kinderfest zum 600. Rolandgeburtstag rund 2800 Kinder auf den Marktplatz gelockt hatte, sowie die ehrenamtliche Kinderbibliothek im Viertel freuen.

Ebenfalls 1.000 Euro gingen an das Punk-Projekt des Vereins für akzeptierende Jugendarbeit (Vaja): Die jungen Punks hatten ihren Lebensalltag in einer Fotoausstellung dokumentiert und die Jury außerdem mit ihrer Mädchen-Paddelgruppe überzeugt.

Last but not least, mit ebenfalls 1.000 Euro auf der Preisträger-Liste, war das Projekt „Open it“ der Gesamtschule Mitte: Dort wurde über fast ein ganzes Schuljahr gleich ein ganzes Bündel von Projekten und Workshops – vom Stelzenlaufen, über kreatives Schreiben, bis hin zur Gründung einer Band – angeboten.



Auch für die „bunten“ Jugendlichen aus dem Vaja-Punkprojekt gab es einen Scheck und warme Worte: „Ich finde den Zusammenhalt, den ihr untereinander habt, toll und beispielhaft“, meinte Reinhard Werner bei der Preisübergabe.

Mal schräg und punkig, mal fröhlich, mal cool

Jugendliche fotografierten ihre Welt / Verein für akzeptierende Jugendarbeit stellt die Fotos im alten Fundamt aus

Von unserer Mitarbeiterin
Karina Skwirblies

Auf der Jagd nach Motiven haben Jugendliche ihren Stadteil durchkämmt, ihre Clique ins Visier genommen oder ihre Wohnung abgelichtet. Rund 1500 Fotos aus ganz Bremen sind dabei entstanden. In der Ausstellung „Lebenswelten“ ist eine Auswahl

davon ab Mittwoch, 17. November, im früheren Fundamt im Steintor zu sehen.

Viele Porträts sind darunter. Mal schräg und punkig, mal fröhlich, mal cool. Vom Sommervergnügen am Badestrand bis zum kritischen Blick in den Spiegel oder dem Waffenhelden mit der Pistole im Gürtel. Die Stimmungen sind so verschieden wie die Fotografen, die aus zehn Stadtteilen kommen und verschiedenen Kulturkreisen angehören. Der Verein für akzeptierende Jugendarbeit (Vaja) hat das Projekt initiiert und gemeinsam mit den Beiräten und der Aktion Mensch finanziert. Elf Mitarbeiter betreuen die Jugendlichen.

Im Viertel war das Punkprojekt angesiedelt. 21 Jugendliche erhielten eine Einwegkamera und machten sich auf den Weg. Raphaela Pott hat spontan alles abgelichtet, was zum Punkleben passt. Punk-Sein ist für sie Einstellungsache. „Für mich gehört dazu, dass ich den Menschen nicht nach dem Äußeren beurteile.“ Von ihrem Freund, mit dem sie seit kurzem zusammen lebt, hat sie Bilder gemacht, von ihrer Wohnung. „Sie war total chaotisch. Vor uns hat da ein Junkie gewohnt. Wir haben renoviert und jetzt sieht sie ganz normal aus, fast spielfähig.“ Mit der Schule ist Raphaela Pott fertig, bald will sie auf dem Mittelaltermarkt arbeiten. „Mir geht es richtig gut“, beschreibt sie ihr Lebensgefühl.

In einer sehr aktiven Clique in Horn ist David Otto. Die acht bis neun Jugendlichen unternehmen einiges zusammen: Kino, Bowlen, sie sind im Sportverein und machen gemeinsam Kurse. Von seiner Clique ent-



Wie sieht's bei Punks zu Hause aus? Einige Fotos verraten es.

Fotos: Petra Stubbe

standen einige Fotos. David Otto hat nach ästhetischen Kriterien ausgewählt, hat gesucht, was ihm gefällt. In seiner Wohnung war es der Schrank voller Modellautos, die der Freund seiner Mutter sammelt.

Ihre Freunde hat auch Burcu Okur beim Grenzgängerprojekt in Huchting fotografiert. Einige reagierten darauf albern, andere nicht. Ihr Lieblingsfoto zeigt ihre Freundin, das will sie auch Zuhause aufhängen.

Das vierte Projekt in Kattenturm sprach vor allem Jugendliche aus Migrantenkreisen an. Zur Auswertung trafen sich rund 70 Jugendliche. Sie wählten circa 50 Fotos aus.

Die Ausstellung „Lebenswelten“ im alten Fundamt in der Schmidtstraße wird am Mittwoch, 17. November, um 17 Uhr eröffnet. Anschließend ist sie bis zum 30. November täglich von 17 bis 21 Uhr zu sehen. Es gibt auch ein Buch zur Ausstellung.



Burcu und Viktor mit ihren Porträts.

3000 Euro für Spielplatz von St. Michaelis

Beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit ausgezeichnet / Auch GSM und Stader Straße erhalten Preise

Von unserer Mitarbeiterin Karin Osmer

Erwartungsvolle Spannung im Bürgerhaus Weserterrassen. Kinder und Jugendliche blickten gebannt auf Heike Blanck vom Ortsamt Mitte/Östliche Vorstadt. „Wer wird ausgezeichnet und einen Geldpreis gewinnen?“, lautete die große Frage. Zum fünften Mal wurde der Förderpreis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit in Mitte und Östliche Vorstadt ausgelobt. 9000 Euro waren im Hut, „so viel wie noch nie“, wie Heike Blanck verkündete.

Ausgeschrieben wird der Preis von der Weserterrassen-Stiftung, die von den beiden Beiräten, der Sparkasse und dem SV Werder Bremen unterstützt wird. In diesem Jahr lautete das Motto „Ein Traum – ein Ziel – ein Plan – ein Weg“. Über den ersten Preis in Höhe von 3000 Euro freute sich „E. T.“. Hinter diesem Kürzel verbirgt sich kein Außerirdischer, sondern es steht für den Ehemaligen Treff der Evangelischen Jugend der St. Michaelis-Gemeinde. Der



Außerirdisch gut: Das Spielplatzprojekt der Kirchengemeinde St. Michaelis. Fotos: Petra Stubbe

Spielplatz der Gemeinde ist in einem maroden Zustand. Gemeinsam mit Kindern und dem Planer-Team von „Spielplatzstadt“ entwickelten sie Spielplatzvisionen und Modelle. Wie Diakon Jens Holdorf erklärt, freuen sich die Preisträger über die Anerkennung ihrer Arbeit genauso wie über das Geld. Viel zu oft würde übersehen, was in der Kinder- und Jugendarbeit geleistet würde. Deshalb haben die Ehrenteammitglieder das Motto in ihrer Bewerbung noch um „ein Team“ erweitert. „Alle, die

in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind, sind ein Team und kämpfen für die gleiche Sache“, ist er überzeugt. So soll auch darüber, was mit dem Geldsegen geschieht, im Team besprochen werden. „Vielleicht machen wir ein großes Spielplatzfest für alle.“ Den zweiten Preis bekam das Spielhaus „Stader Caddess“. Bei den drei Pfählen mit dem „Zu Hause“-Projekt. Die Kinder zeigten Modelle, wie sie sich ihre Traumwohnung vorstellen und überzeugten damit die Erwachsenen. Die vier dritten Preise in



Stelzenläuferinnen der Gesamtschule Mitte.

Höhe von 1000 Euro fielen an das Roland-Projekt vom Bürgerhaus Weserterrassen, an die jungen Punks von „Punk street work projekt“, an die Kinderbibliothek im Viertel und an das Stadtreilkulturprojekt „open it“ der Gesamtschule Mitte.

Das Spielhaus Stader Straße.